



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vnser L. Frawen Kindbethschatz

Cölln, 1660

Schöne Betrachtung auff Weynachten von der gnadenreichen Geburt Jesu Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

Vatter auff/ vnd ſprich alſo: O Herz him-  
liſcher Vatter/ ich opffer dir alle die trew/ ſo dei-  
nem geliebten Sohn ſein werthe Mutter an  
dem heutigen tag erzeigt hat / wie ſchön ſie ſein  
gewartet/ wie mit erſamer forcht/ begiriger lie-  
be vnd fleißigem ernſt ſie ihm gedienet / wie  
freundlich ſie ſich gegen ihm gehalten hat in  
worten vnd wercken. Dieſe mütterliche trew  
wölle erfüllen mein groſſe verſaumnus gegen  
dieſem edlen zarten Kindlein/ Vimen.

Merck ſu daß mit fleiß/ daß dein dienſt  
mit dieſem nit außgericht wirt ſein/ ſonde-  
ren ſo du dem Herrn gar angenehm wilt  
werd. n/ ſo laß dich bedüncken/ wa du biſt/  
oder was du huſt / daß das lieblich Kind-  
lein Jeſus bey dir ſeye / vnd dir zuſehet.  
Darumb ſo hab in deiner betrachtung ein  
ſtettges auffſehen auff ihn. Diß aber hat  
allermeiſt ſtatt nach ſeiner geburt: dann  
was er in Mutterleib geihan hat/ daß mö-  
gen wir mit vnſeren groben ſinnen nit  
greiffen.

Schöne betrachtung auff Wenhenach-  
ten / von der Gnadenreichen Geburt vn-  
ſers Herrn vnd Heylands Jeſu  
Chriſti.

Der vorgemele Prophet Eſaias  
ſpricht: Ein Kind iſt vns geboren/  
A 5 vnd

vnd ein Sohn ist vns geben. Dese wort  
werden am Christag ihm Introitu oder  
eingang der Mess gesungen. Wollen wir  
nun betrachten wer der ist / dessen Geburt  
wir heut begehen / vnd warumb er geboren  
sey / so erfordert diese gnadenreiche Ge-  
burt / gar grosse andacht. Nun ist diß nit  
daß wenigst stück der Andacht / daß wir be-  
trachten die ding / welche gar hoch zu ver-  
wunderen seind / vnd vnseren verstand  
vnd vernunft weit vbertreffen.

Dieser Edlen Geburt aber / vnser  
Herrn Jesu Christi / ist sich wol zu ver-  
wunderen / dann da seind wunderbarlich  
zusammen kommen / vnd haben sich ver-  
eynigt gar vngleiche ding: Dann in dieser  
Geburt haben sich vereynigt ein Himmlis-  
cher vnd irdischer / ein alter vnd ein jun-  
ger / ein begreiflicher vnd ein unbegreif-  
licher / ein sterblicher vnd ein vnsterblicher /  
ein reicher vnd ein armer. Vnd diese un-  
gleiche ding seind alle in einer person fun-  
den worden / vnd heut in dem Krippelin zu  
Bethlehem erschienen.

Dieser ding betrachtung / bringet gar  
grosse andacht / sonderlich in einem Herr

gen/das da genestzt vnd begirig ist zu dem  
Herren : ein solches Herz möcht hie vor  
wunder wol zergerhn / dann in vnfers her-  
zens anschlag vnd schiezen werden wir in  
betrachtung dieser Geburt wol zunichten/  
sintemahl diese Geburt ist vber alles  
menschlich begreiffen / der vorgemelten  
ding halben.

Das wir aber bewegt vnd gereizt wer-  
den / vns des grossen wunderbarlichen  
guts anzunehmen / soziehen vns die zwen  
nahmen des Herren Jesu / dann da er zu  
Bethlehem geboren ward er der mensch-  
lichen Natur halben ein Knäblein ge-  
nant : Aber der Göttlichen natur halben  
würdt er ein Sohn genant. Dann auß  
dieser edlen Geburt lernen wir / das  
GOTT der Vatter in der Vollkommen-  
zeit vom Himmel herab gesandt hat set-  
nen Sohn / das ewige Wort/ die ewige  
Welsheit. Dieser natürlich Sohn in der  
Gottheit ist gesandt worden in diese Welt/  
vnd von einer Jungfraw geboren  
ein kleines Knäblein in Menschlicher na-  
tur.

Das vns aber noch mehr trösten soll/

ist/das dieser Herz vns geboren ist. Dan vns ist das Kind geboren / vns ist ein Sohn gegeben / vmb vnseren willen ist es alles geschehen. Vnd ist diese wunderbare geburt darumb geschehen/ das Gott sich vns gebe/ daß er vns gewünne/das er vns erlöste/das er vns vberkeme. darumb war es im nembllich zuthun.

Ist er nun vmb vnseren willen geboren/ so ist billich / daß wir vns sein größlich annehmen/ daß wir vns nit saumen/ auff daß wir nit vmb sonst empfangen haben/ daß gar grosse gut/ welches dann ein kläglich ding were.

Der heilig Lehrer S. Bernardus spricht / man finde wol etliche Menschen/ in welchen Christus noch nit geboren sey/ vnd d'feind nembllich die vndanckbaren Menschen/ welche nit erkennen/ das groß gut so ihnen von diesem edlen Kindelein widerfahren ist : Es seind auch die Menschen/ die nach ihm nichts fragen / die setzen nit achten/die ihm nit folgen/ja (welches daß aller böses ist) die in verschmehen/ welchen die welt lieber ist dann dieser Edle vnd Hochgelobte Herz Jesus,  
Solchen

Solchen Menschen ist er nit geboren / des  
wercks haben / dann sie wollen ihn nit /  
vnd fragen ihn nit nach / wiewol er der ge-  
nugsame halben jederman geboren ist.  
Wider solche verschmeher beklagt sich  
GOTT also: Wir haben geheilet vnd arze-  
ney geben Babilonie ( das ist / den Welts-  
kinderen ) aber sie seind nicht gesund wor-  
den / es hat sie nicht geholffen. Dann diß  
groß gut hilfft nicht / man nemme sich  
dann desselben an.

S. Bonaventura spricht : Jesus ist  
vns nicht geboren / daß wir in sollen hin-  
werffen / oder verachten vnd ligen lassen.  
Sonderen er ist Geborn daß wir vns sein  
annemen / ihn wol vnd schon halten /  
vnd thun was ihm zugehört. Wir sollen  
in halten als eines grossen Königs Sohn /  
der aller ehren wol werth ist. Vnd wollen  
wir / daß vns diß groß gut zu lieb werd / so  
sollen wir ihm danckbar sein. Daß er vns  
aber nicht vns sunst Geboren sey / so ist  
billich daß wir ihm alle Ehr an thun / dann  
er ist grösser weder alles lob / so wir ihm er-  
bieten mögen / als der Weiß man spricht:  
Er ist ober alles / daß gesagt mag werden.

Nun ist von ihm gesagt / daß sein Mutter ein Jungfraw gewesen / vnd auch ein Jungfraw blieben sey: vnd sein Vater hab kein Weib nie erkant / wem soll dann dieser Jungfrawen Sohn billicher befohlen werden / dan eben den lieben heiligen Jungfrawen?

Von dreyerley Junfrawen / welchen das Kindlein Jesus befohlen soll werden.

Zum ersten / soll dieses Kindlein befohlen werden den Klösterlichen Jungfrawen / welche sich vmb liebe willen des Himltichen Gesponsen / in die Klöster strenglich einschließen. Solchen Jungfrawen (sprich ich) gehört vor allen dingen zu / diß Kindlein auff zuziehen / dann sie seind vor jeder man ranglich vnd geschickt darzu / dieweil sie von der Welt abgestündert vnd ledig seind. Wann nun diß edel Kindlein von den Weltmenschen wirdt außgeschlagen / soll es bey diesen Jungfrawen statt vnd plas haben.

Zum andern / gehört es auch auff zuziehen denen Jungfrawen / die in der Welt vnbeschlossen vnd doch auch reine Jungf.